

Voraussetzungen und Ansätze zur Stärkung digitaler Teilhabe

Impuls zum Thementisch 2
„Internet für alle“

Praxisforum zur Auswertung des Achten
Altersberichtes der Bundesregierung
„Ältere Menschen und Digitalisierung“

Potsdam, 28.10.2020

_Übersicht

Voraussetzungen und Ansätze zur Stärkung digitaler Teilhabe:

- Zugang – Kompetenzen – Unterstützung
- Persönliche „Investitionen“ in Digitalisierung – (erwarteter) Aufwand und Nutzen

_Investitionen

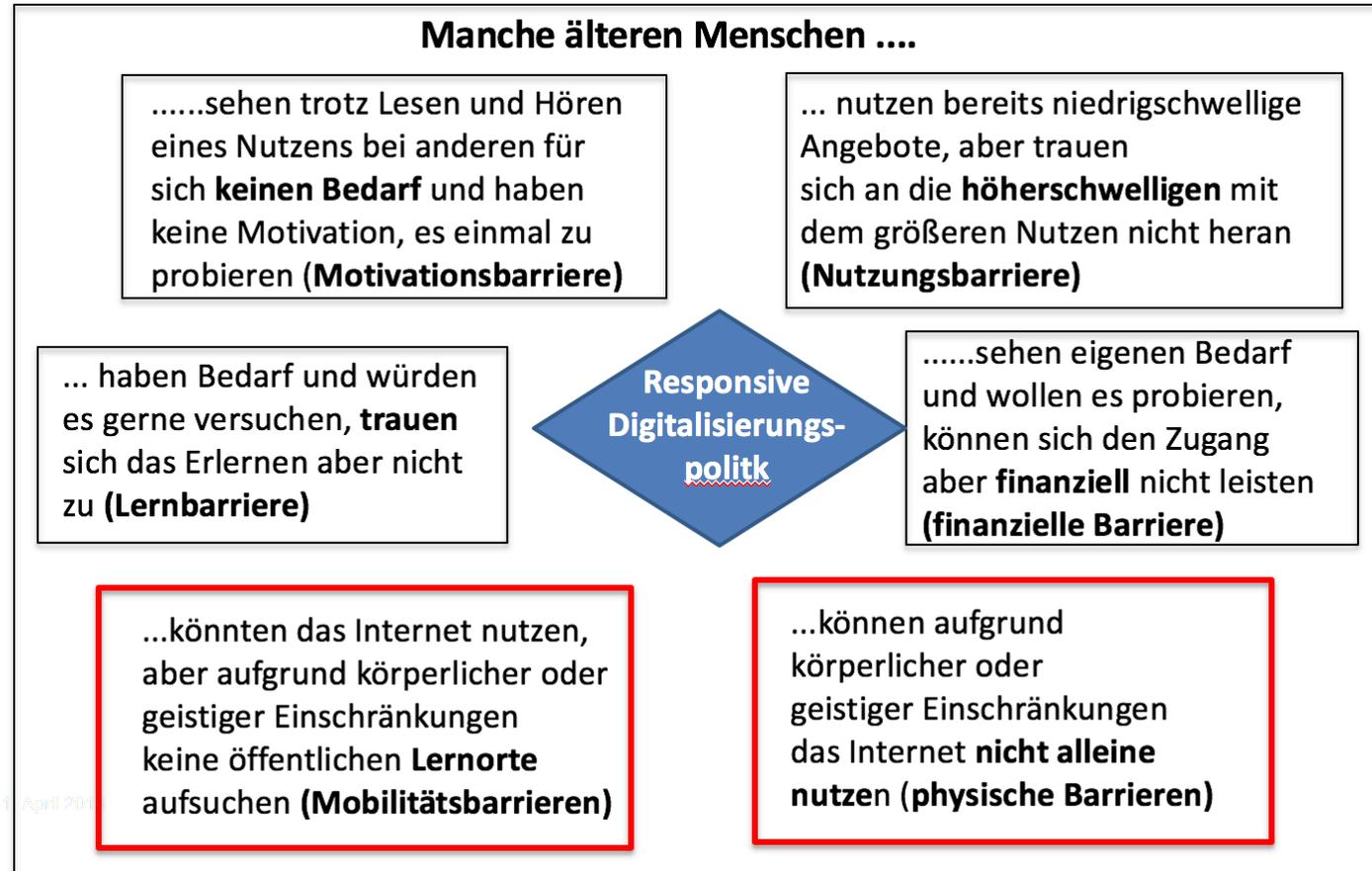
Verhältnis von Aufwand und Nutzen

- Finanziell
- Persönlich (Zeit, mental, emotional ...)

„Investitionsdilemma“

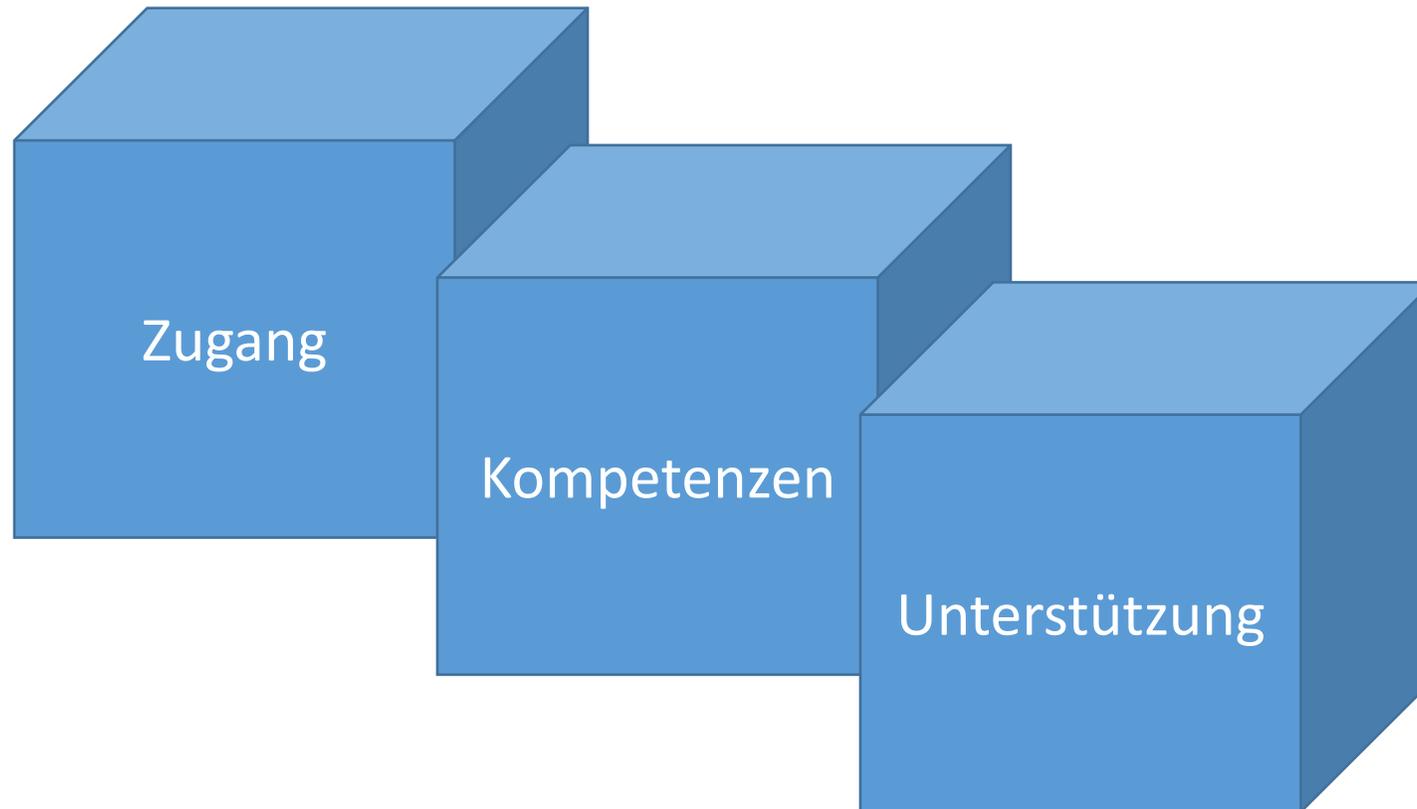
-> entscheidend sind **Motivation und (Selbst-) Vertrauen**

_Vielfalt der Barrieren



April 2011

_ Voraussetzungen und Ansätze



_Zugang

- Infrastruktur
- Technische Ausstattung
 - Geräte (Smartphone, Tablet, Laptop)
 - Dienstleistungen (Internetanschluss, Mobilfunk)
- Technischer Support

_Kompetenzen

- Lernen
 - Bedienkompetenz
 - Nutzungskompetenz
 - Gestaltungskompetenz
 - Ziel: Souveränität
- Vermittlung und Unterstützung + Selbstlernen

_ Vermittlung - Lernorte und Formate





_Unterstützung

In offenen Einrichtungen (Freizeit- u. Begegnungsstätten, Vereine etc.)

- Verfügbarkeit und Sichtbarkeit von Angeboten
- Kosten
- Mobilität

- Herausforderungen in der Corona-Situation

- „Train-the-Trainer“

_Materialien

- für Unterstützer*innen

<https://www.digital-mobil-im-alter.de>



DIGITAL MOBIL
IM ALTER



_Materialien

- Für Lernende
und Unterstützer*innen



<https://www.digital-kompass.de/materialien/>



<https://www.digitaleseniorinnen.at/>

_ Offene Einrichtungen

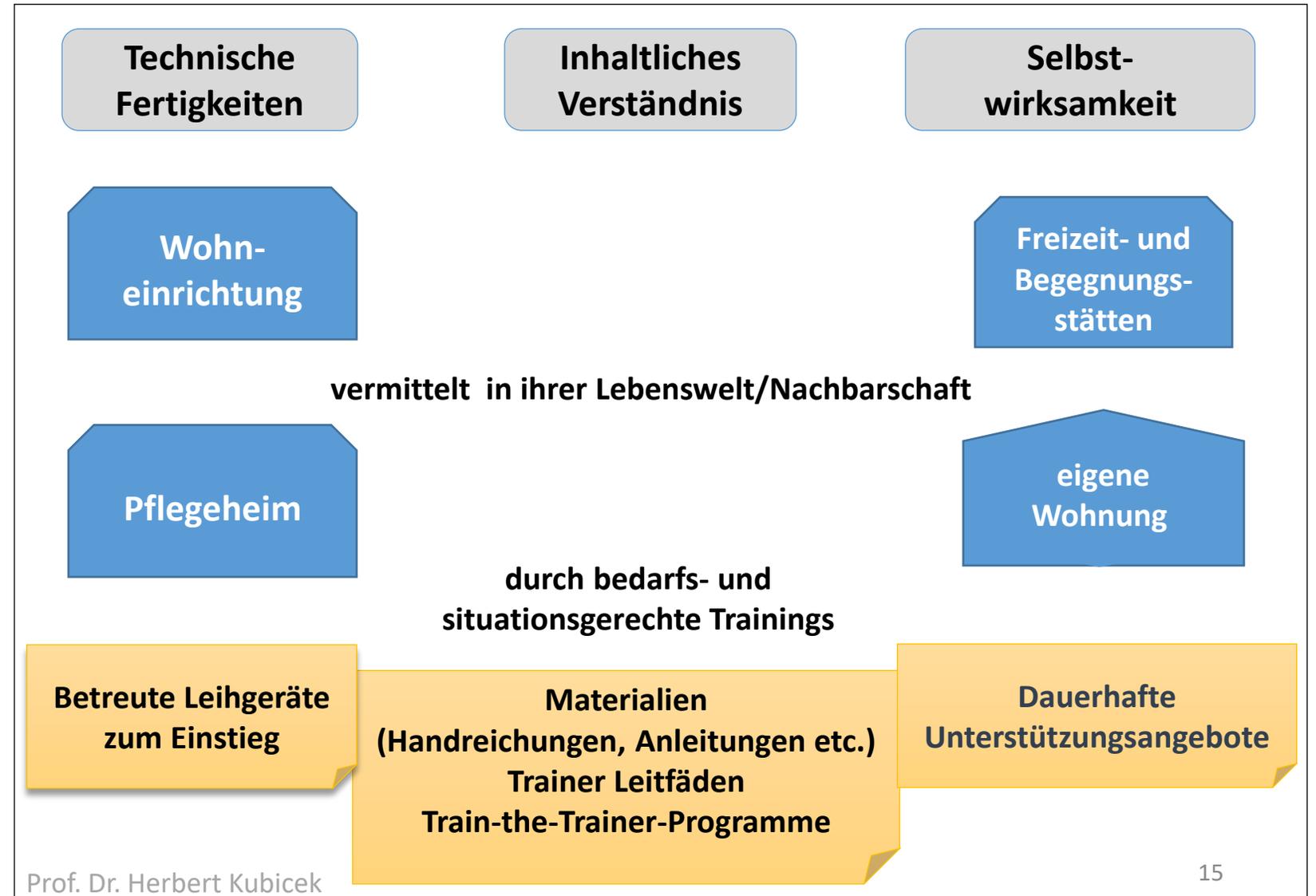
- Werden aufgesucht
- Voraussetzungen
 - Infrastruktur
 - Räume, Anschlüsse, techn. Geräte
 - Angebote vorhanden
 - Personal
 - **Erschwinglich o. kostenfrei**
 - Erreichbarkeit
 - **Mobilität der Interessenten**

_ Wer wird erreicht? Wer nicht? Und Wo?

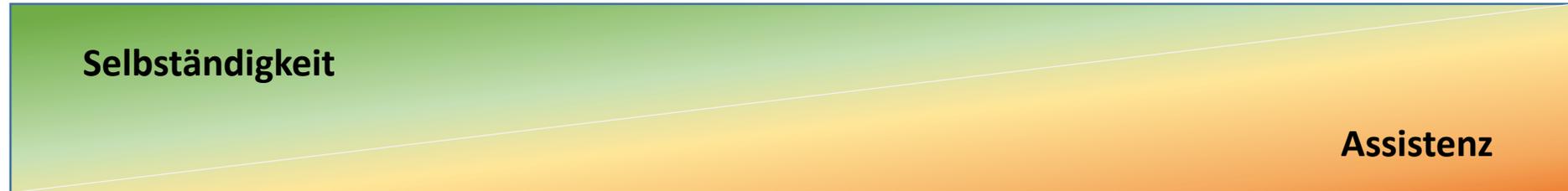
	Offene Einrichtung	„Service-Wohnen“	Wohnheim	Pflegeheim	Pflege zu Hause
Digitale Angebote					
Persönliche Situation					
mobil					
eigenständig					
informiert					
motiviert					
solvent					

Responsive Digitalisierungspolitik

Um sich vom Nutzen des Internets zu überzeugen und sich notwendige Kompetenzen anzueignen brauchen ältere Menschen ...



Assistenzstufen für eine umfassende digitale Teilhabe älterer Menschen („Responsive Digitalisierungsstrategie“)



Besuchend	Aufsuchend (in der privaten Wohnung oder in einem Heim)			
Einladende Assistenz	qualifizierende Assistenz	helfende Assistenz	Beauftragte / bevollmächtigte Assistenz	Digitale Betreuung
<p>Gut erreichbare stationäre Beratung und Hilfe, zu festen Zeiten unentgeltlich oder erschwinglich</p>	<p>zeigt und übt, was die Kund*innen lernen wollen über einen vereinbarten Zeitraum</p>	<p>zeigt oder übernimmt, wenn die Kund*innen alleine nicht zurechtkommen (ohne Online-Banking)</p>	<p>Übernimmt rechtlich verbindlich definierte Online-Transaktionen (Bestellungen, Online-Banking, Registrierung) möglichst in Anwesenheit der Betroffenen</p>	<p>gesetzlich eingesetzte Betreuung übernimmt neben analogen Rechtsgeschäften auch eigenverantwortlich Online-Transaktionen für die betreute Person</p>
Mobile Personen	Menschen mit eingeschränkter Mobilität, die eine offene Unterstützung nicht aufsuchen können			

geistig fit

geistig fit

leichte geistige oder psychische Einschränkungen (Gedächtnislücken, Ängstlichkeit)

Personen, mit geistigen oder psychischen Einschränkungen (z.B. beginnende Demenz); können noch klare Anweisungen geben

unter gesetzlicher Betreuung stehende Personen.

_ Wer wird erreicht? Wer nicht?

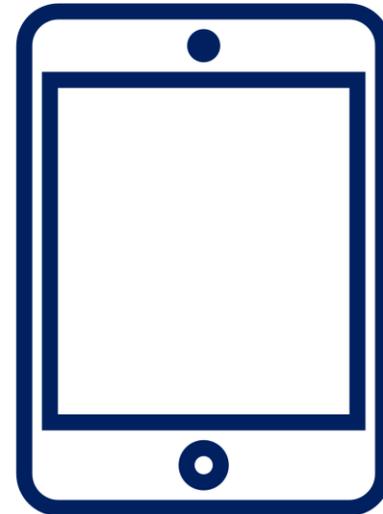
Weitere Einflussfaktoren

- Herkunft / Migration (Sprache)
- Segregation – Isolation
- Besondere Bedarfe (körperliche oder geistige Einschränkungen)

Handlungsbedarf

- Politik (Digitalisierungs- und Sozialpolitik)
- Soziale Träger und Einrichtungen (z.B. Wohlfahrtsorganisationen)
- Bürgerschaftliches Engagement (Ehrenamt) und Familie
- Wirtschaft / Unternehmen

– Praxisbeispiel Digitales Care-Paket



Tablets und
Smartphones



DIGITAL MOBIL
IM ALTER



Anleitungen



Erklärvideos



Podcast



Hotline O₂

– Praxisbeispiel Digitale Ambulanzen

Bremer Netzwerk „Digitalambulanzen für ältere Menschen“

- **Aufsuchende Unterstützung für ältere Menschen in der eigenen Wohnung**

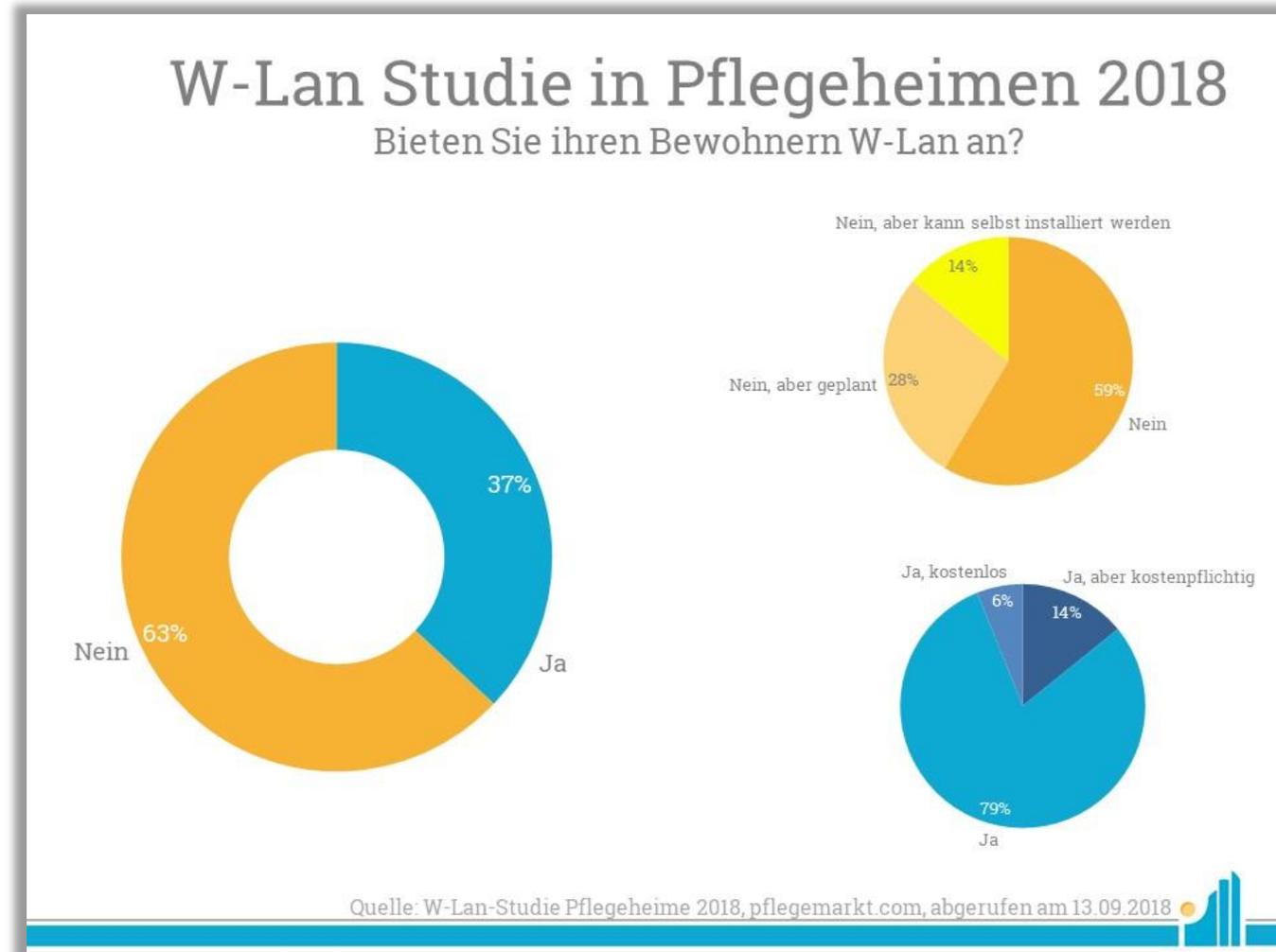
_Diskussion

Internet für alle ...

Welches Satzzeichen würden Sie ergänzen:
! oder ?

_ WLAN in Pflegeheimen

575 Heim- und Pflegedienstleiter wurden bundesweit befragt



Finanzierungs- und Änderungsbedarf

- Im **Warenkorb der Grundsicherung** und HartzIV sind aktuell für „Nachrichtenübermittlung“ monatlich 37,92 Euro vorgesehen.
- In der **Pflegeversicherung** gibt es bei der ambulanten Pflege ein monatliches Betreuungs- und Entlastungsgeld in Höhe von 125 Euro, das für anerkannte Leistungen eingesetzt werden kann, sowie Kataloge von sog. Leistungskomplexen, die in Rahmenverträgen auf Landesebene ausgehandelt werden. Dazu gehören neben pflegerischen und hauswirtschaftlichen Leistungen auch eine Aktivierung, die Förderung von sozialen Kontakten und die Begleitung zu Ärzten und Ämtern.
- In der **Anlage zum Rahmenvertrag nach § 75 SGB XI für Thüringen** vom 1.6. 2017 steht bisher **einzigartig** auch im Leistungskomplex 30 (Pflegerische Betreuungsmaßnahmen): **Unterstützung im Bereich technischer Hilfen** (bspw. Internet, Skype, Telefon, Handy)
- In einer Umfrage unter den Landesverbänden (Ligen) der Freien Wohlfahrtspflege haben 7 geantwortet, dass derzeit keinen Leistungskomplex mit digitalen Äquivalenten zu den anerkannten Betreuungsleistungen gibt.
 - Sachsen-Anhalt ist der Auffassung, dass in „Aufrechterhaltung sozialer Kontakte“ auch die digitalen Formen eingeschlossen sind.
 - In Niedersachsen wird aktuell verhandelt über digitale Formen der Kontaktpflege, bedürfnisgerechter Beschäftigung (Spiele), Erinnerungsarbeit, Gedächtnistraining u.ä.